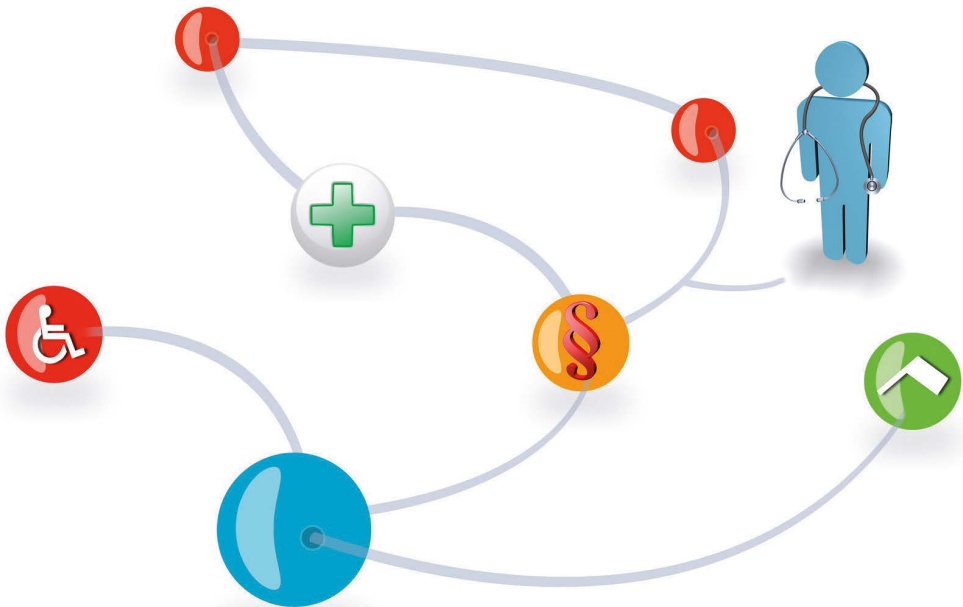


R. Diehl / E. Gebauer / A. Groner

# Kursbuch Sozialmedizin

Lehrbuch zum Curriculum der  
Bundesärztekammer



Deutscher  
Ärzte-Verlag

<https://doi.org/10.47420/9783769136135-1>

Generiert durch IP '18.116.47.245', am 18.05.2024, 08:04:06.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

R. Diehl/E. Gebauer/A. Groner  
**Kursbuch Sozialmedizin**



R. Diehl / E. Gebauer / A. Groner

# Kursbuch Sozialmedizin

Lehrbuch zum Curriculum der  
Bundesärztekammer

Mit Beiträgen von H. Deitmaring, C.M. Diehl, C.B. Kreiner, S. Reck

Mit 101 Abbildungen und 110 Tabellen

Deutscher Ärzte-Verlag Köln

Dr. med. Rainer G. Diehl  
Deutsche Rentenversicherung  
Hessen und Akademie für ärztliche  
Fort- und Weiterbildung der  
Landesärztekammer Hessen  
Carl-Oelemann-Weg 5–7  
61231 Bad Nauheim

Dr. med. Erika Gebauer  
Akademie für Sozialmedizin  
Bochum  
c/o Akademie für ärztliche  
Fortbildung der Ärztekammer  
Westfalen-Lippe und der  
Kassenärztlichen Vereinigung  
Westfalen-Lippe  
Geschäftsstelle  
Gartenstraße 210–214  
48147 Münster

Dr. med. Alfred Groner  
Sozial- und Arbeitsmedizinische  
Akademie Baden-Württemberg  
Adalbert-Stifter-Straße 105  
70437 Stuttgart

arztverlag.de

ISBN (E-Book)  
978-3-7691-3613-5

#### **Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- oder Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

#### **Wichtiger Hinweis:**

Die Medizin und das Gesundheitswesen unterliegen einem fortwährenden Entwicklungsprozess, sodass alle Angaben immer nur dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Drucklegung entsprechen können. Die angegebenen Empfehlungen wurden von Verfassern und Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes können Fehler nicht ausgeschlossen werden.

Der Benutzer ist aufgefordert, zur Auswahl sowie Dosierung von Medikamenten die Beipackzettel und Fachinformationen der Hersteller zur Kontrolle heranzuziehen und im Zweifelsfall einen Spezialisten zu konsultieren.

#### **Der Benutzer selbst bleibt verantwortlich für jede diagnostische und therapeutische Applikation, Medikation und Dosierung.**

Verfasser und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung für Schäden, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entstehen.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Verlages.

Copyright © 2012 by  
Deutscher Ärzte-Verlag GmbH  
Dieselstraße 2, 50859 Köln

Umschlagkonzeption: Hans Peter Willberg und Ursula Steinhoff

Produktmanagement: Annette Affhüppe

Manuskriptbearbeitung: Adrian Loew

Titelgrafik: Bettina Beatrice Kulbe

Satz: Plaumann, 47807 Krefeld

Druck/Bindung: Kösel, 87452 Altusried-Krugzell

5 4 3 2 1 / 614

## Autorenverzeichnis

Hildegard Deitmaring, Ass. jur.  
Deutsche Rentenversicherung Westfalen  
Gartenstraße 194  
48147 Münster

Corinna M. Diehl, Ärztin  
Ärztliches Qualitätsmanagement  
Akademie für ärztliche Fort- und Weiter-  
bildung der Landesärztekammer Hessen  
Carl-Oelemann-Weg 5–7  
61231 Bad Nauheim

Dr. med. Rainer G. Diehl, Ltd. Med. Dir.  
Deutsche Rentenversicherung Hessen und  
Akademie für ärztliche Fort- und Weiter-  
bildung der Landesärztekammer Hessen  
Carl-Oelemann-Weg 5–7  
61231 Bad Nauheim

Dr. med. Erika Gebauer  
Akademie für Sozialmedizin Bochum  
c/o Akademie für ärztliche Fortbildung der  
Ärztekammer Westfalen-Lippe und der  
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-  
Lippe  
Geschäftsstelle  
Gartenstraße 210–214  
48147 Münster

Dr. med. Alfred E. Groner  
Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie  
Baden-Württemberg e.V.  
Adalbert-Stifter-Straße 105  
70437 Stuttgart

Dr. med. Christina B. Kreiner, Internistin,  
FÄ f. Arbeitsmedizin, Sozialmedizin  
Akademie für ärztliche Fort- und Weiter-  
bildung der Landesärztekammer Hessen  
Carl-Oelemann-Weg 5–7  
61231 Bad Nauheim

Dr. med. Simone Reck, Internistin  
Deutsche Rentenversicherung Westfalen  
Gartenstraße 194  
48147 Münster



## Vorwort

Die Sozialmedizin befasst sich traditionell mit den Wechselbeziehungen zwischen Gesundheit und Gesellschaft. Sie stellt innerhalb der Humanmedizin ein Querschnittsfach dar, das insbesondere mit den Themen Prävention, Rehabilitation und Begutachtungsmedizin eine Vielzahl klinischer, vertragsärztlicher und arbeitsmedizinischer Tätigkeiten tangiert. Gleichzeitig ist sie ein Brückenfach zu anderen Fachdisziplinen – vor allem dem Sozialrecht, der Soziologie, Sozialarbeit, Psychologie, Statistik und Gesundheitsökonomie. Sozialmedizin versteht Krankheit als ganzheitliches biopsychosoziales Geschehen und sieht Diagnostik, Therapie und Weichenstellung zur individuell erforderlichen Sozialleistung als sinnvolle Einheit an.

Bedingt durch die Alterung unserer Bevölkerung und die Zunahme chronischer Krankheiten wird sozialmedizinisches Denken und Handeln im Rahmen der Patientenberatung immer mehr gefordert. Andererseits führt der medizinische Fortschritt zu einer Verteuerung des Gesundheitswesens und wirft daher Fragen auf für die Organisation der gesundheitlichen Versorgung des Einzelnen und der Bevölkerung. Die sozialmedizinischen Dienste der Sozialleistungsträger tragen schwerpunktmäßig zur Klärung sozialversicherungsrechtlicher Ansprüche von Patienten und Leistungserbringern bei und beraten bei der Weiterentwicklung des Sozial- und Gesundheitswesens.

Sozialmedizinische Themen sind seit 1970 in der Approbationsordnung für Ärzte verankert. Die Aufnahme der Sozialmedizin in die Reihe der Zusatzweiterbildungen der ärztlichen Weiterbildungsordnung erfolgte

dann auf dem 84. Deutschen Ärztetag 1984. Seither werden die in der Weiterbildungsordnung für Sozialmedizin geforderten Kurse von Sozialmedizinischen Akademien bzw. den Fortbildungsakademien der Landesärztekammern durchgeführt. Ein Teil dieser Weiterbildungseinrichtungen führt auch die 1992 neu geschaffene Zusatzweiterbildung „Rehabilitationswesen“ durch.

Die 320 Stunden umfassenden Weiterbildungskurse für Sozialmedizin vernetzen klinisches Wissen mit Informationen zum Sozial- und Gesundheitswesen, zum Rehabilitationswesen und zur Begutachtungsmedizin, bringen trägerübergreifende Informationen sowie aktuelle gesundheits- und sozialpolitische Themen. Wichtiges Lernziel der sozialmedizinischen Weiterbildung ist das Verständnis für ein Zusammenspiel von Gesundheit und Gesellschaft mit den sozialen Bezügen und Sozialleistungen – insbesondere bei chronisch kranken Menschen. Mit dem Curriculum bzw. Kursbuch Sozialmedizin, das seit 2006 in der zweiten Auflage vorliegt, hat die Bundesärztekammer einen anspruchsvollen Gegenstands- und Weiterbildungskatalog geschaffen, der die inhaltliche Grundlage der Kursweiterbildung und auch der Weiterbildungsprüfungen bei den Landesärztekammern darstellt.

Nicht zuletzt mit der Prüfungspflicht für die Zusatzbezeichnungen Sozialmedizin und Rehabilitationswesen ist die Nachfrage nach einem Kompendium für das gesamte Spektrum der Weiterbildungsinhalte stark gestiegen.

Das vorliegende Kurs- und Lehrbuch umfasst dieses Stoffgebiet. Es orientiert sich in Inhalt und Struktur am Weiterbildungskatalog



der Bundesärztekammer. Da wir bei der Erstellung des sozialmedizinischen Curriculums in verantwortlicher Funktion mitgewirkt haben und seit mehr als 20 Jahren als Kursleiter und Referenten in der sozialmedizinischen Weiterbildung, teilweise auch als Prüfer sowie im Hauptberuf bei großen Sozialleistungsträgern tätig sind bzw. waren, sahen wir es als konsequente Pflicht, nunmehr Wissen und Erfahrung in einem Lehrbuch weiterzugeben. Dabei haben wir die Stichworte des Weiterbildungscurriculums mit Leben gefüllt.

Das vorliegende Buch basiert auf Inhalten von Kursreferaten, zahlreichen Diskussionen mit Kursteilnehmern und Referenten, praktischer sozialmedizinischer und klinischer Erfahrung, Gremienarbeit und Literaturrecherchen. Eingegangen sind Erfahrungen auch aus der Leitung der Kursreihe Rehabilitationswesen sowie der Fortbildung „Grundlagen der medizinischen Begutachtung“ nach dem jeweiligen Curriculum der Bundesärztekammer.

Das Buch soll zur Kursbegleitung sowie zur Prüfungsvorbereitung aller in Weiterbildung befindlicher Kolleginnen und Kollegen dienen, aber auch zur einheitlichen und vernetzenden Information der Prüfer bei den Ärztekammern beitragen. Es möchte darüber hinaus allen an der Sozialmedizin interessierten Lesern nützlich sein. Wir hoffen, damit dem vielfach geäußerten Bedarf an praxisnahem Lern- und Nachschlagematerial nachzukommen – sowohl für die Weiterzubildenden, die KollegInnen in den Sozialmedizinischen Diensten der Sozialleistungsträger, in Rehabilitationseinrichtungen, Arbeitsmedizinischen Diensten sowie auch in Krankenhäusern und Praxen. Interessierten StudentInnen der Medizin und anderer Fachgebiete und mit sozialrechtlichen oder gesundheitsökonomischen Aufgaben befassten MitarbeiterInnen verschiedener Einrichtungen kann das Buch ebenfalls nützlich sein. Schließlich soll das Kurs- und Lehrbuch auch Anregungen geben zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit sozialmedizinischen Fragen,

die heute nicht weniger zahlreich und sozialpolitisch relevant sind als vor 150 Jahren. Vom Handicap, nicht in allen Einzelpunkten und Zahlen fortlaufend aktuell bleiben zu können, ist auch dieses Kurs- und Lehrbuch selbstverständlich nicht frei.

Um den Zugriff auf relevante Gesetzestexte zu erleichtern, sind eine Reihe gesetzlicher Regelungen in den Anhang aufgenommen worden. Fragensammlungen zu den einzelnen Kursblöcken sollen Hilfestellung zur Prüfungsvorbereitung geben.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass in allen Fragen der Durchführung der Weiterbildungsordnung letztlich nur die jeweilige Landesärztekammer zuständig ist.

Unser Dank gebührt in erster Linie den zahlreichen engagierten Referentinnen und Referenten der sozialmedizinischen Kurse, die teils in jahrelanger Treue ihren Beitrag für die Kursgestaltung leisten und auf die wir in vielfacher Weise bei der Zusammenstellung der Texte zurückgreifen durften. Zu großem Dank sind wir auch den Sekretariaten in den Akademien in Bad Nauheim, Münster und Stuttgart für die Unterstützung bei der Manuskripterstellung verpflichtet. Schließlich haben wir Frau Affhüppe und Frau Blechschmidt vom Deutschen Ärzte-Verlag ganz besonders zu danken für die fruchtbare Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Buchvorhabens.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches Arbeiten mit diesem sozialmedizinischen Wegbegleiter und freuen uns, wenn Sie für Ihre praktische Tätigkeit darin nützlich Wissen und hilfreiche Anregungen finden und dies letztlich der noch besseren Betreuung chronisch kranker Menschen und der noch besseren Verteilung finanzieller Ressourcen dient. Für Anregungen aus dem Leserkreis sind wir dankbar.

Bad Nauheim, Münster und Stuttgart  
im September 2011  
Dr. Diehl, Dr. Gebauer, Dr. Groner

## Abkürzungsverzeichnis

AA	Agentur für Arbeit
ÄAppO	Approbationsordnung für Ärzte
ABBA	Anleitung zur sozialmedizinischen Beratung und Begutachtung bei Arbeitsunfähigkeit
ÄD	Ärztlicher Dienst
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AHB	Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung
AHB	Anschlussheilbehandlung, Anschlussrehabilitation
AHP	Anhaltspunkte für die ärztliche Begutachtung im sozialen Entschädigungsrecht und nach dem Schwerbehindertenrecht
AIDS	Acquired Immune Deficiency Syndrom
ALG I	Arbeitslosengeld
ALG II	Grundsicherung für Arbeitsuchende
ALV	Arbeitslosenversicherung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
AOLG	Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden
AOTR	Ambulante orthopädisch-traumatologische Rehabilitation
AQMS	Abteilung Qualitätsmanagement und Sozialmedizin am Universitätsklinikum Freiburg
AQUA	Arbeitsgemeinschaft Qualitätsförderung in der Ambulanten Versorgung
AR	Anschlussrehabilitation
ArbMedVU	Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung
ArbMedVV	Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge
ArbSchG	Arbeitsschutzgesetz
ArbStättV	Arbeitsstättenverordnung
ArbZG	Arbeitszeitgesetz
ARENA	Ambulante Rehabilitationsnachsorge
ARGE	Arbeitsgemeinschaft der Agentur für Arbeit und der Kommunen
ASiG	Arbeitsstättenverordnung
AU	Arbeitsunfähigkeit
AUB	Allgemeine Unfallversicherungsbedingungen
AUR	Arbeitsunfähigkeits-Richtlinien
AWMF	Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften
AWO	Arbeiterwohlfahrt
ÄZQ	Ärztliches Zentrum für Qualität

BA	Bundesagentur für Arbeit
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bafög	Bundesausbildungsförderungsgesetz
BÄK	Bundesärztekammer
BÄO	Bundesärzteordnung
BAR	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation
BAuA	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
BBG	Bundesbeamtengesetz
BBW	Berufsbildungswerk
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
BfA	Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BFW	Berufsförderungswerk
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGF	Betriebliche Gesundheitsförderung
BGS98	Bundes-Gesundheitssurvey 1998
BGV	Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
BIB	Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BIH	Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen
BildscharbV	Bildschirmarbeitsverordnung
BioStoffV	Biostoffverordnung
BK	Berufskrankheit
BKK	Betriebskrankenkasse
BKV	Berufskrankheitenverordnung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMGS	Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung
BMI	Body Mass Index
BMI	Bundesministerium des Inneren
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BMV-Ä	Bundesmanteltarifvertrag-Ärzte
BO	Berufsordnung für Ärzte
BRI	Begutachtungsrichtlinien
BSG	Bundessozialgericht
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
BtrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BTZ	Berufliches Trainingszentrum

BU	Berufsunfähigkeit
BVA	Bundesversicherungsamt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVG	Bundesversorgungsgesetz
BVL	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
BZ	Blutzucker
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
CDMP	Certified Disability Management Professional
CEN	Comité Européen de Normalisation
CM	Case-Mix
CMI	Case-Mix-Index
COPD	Chronic obstructive pulmonary disease
CT	Computertomographie
DAE	Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie
DAHTA	Deutsche Agentur für HTA
DAK	Deutsche Angestelltenkrankenkasse
DALYs	Disability adjusted life years
D-Arzt	Durchgangsarzt
DEGEMED	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation
DEGS	Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland
deQus	Deutsche Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Suchttherapie
DGAUM	Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin
DGMP	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie
DGQ	Deutsche Gesellschaft für Qualität
DGRW	Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften
DGSMP	Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DIMDI	Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information
DIN	Deutsches Institut für Normung
DKG	Deutsche Krankenhausgesellschaft
DKR	Deutsche Kodierrichtlinien
DMP	Disease Management Programm
DNBGF	Deutsches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung
DRG	Diagnosis Related Groups
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DruckLV	Druckluftverordnung
DRV	Deutsche Rentenversicherung
DRV Bund	Deutsche Rentenversicherung Bund
DSM	Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders
DVfR	Deutsche Vereinigung für Rehabilitation
EAP	Erweiterte Ambulante Physiotherapie
EBM	Einheitlicher Bewertungsmaßstab
EbM	Evidence based Medicine
EFL	Evaluation funktioneller Leistungsfähigkeit

EFQM	European Foundation for Quality Management
EFTA	European free trade Association
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EKG	Elektrokardiogramm
EM	Erwerbsminderung
EMR	Erwerbsminderungsrente
EN	Europäische Normen
ENWHP	European Network for Workplace Health Promotion
ESIP	European Social Insurance Platform
EU	Europäische Union
EUMASS	European Union of Medicine in Assurance and Social Security
FCE	Functional capacity evaluation
FeV	Fahrerlaubnis-Verordnung
FIC	Family of International Classifications
FLI	Friedrich-Loeffler-Institut
FPV	Fallpauschalenverordnung
GAV	Gesetzliche Arbeitslosenversicherung
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
GBE	Gesundheitsberichterstattung
GdB	Grad der Behinderung
GdS	Grad der Schädigungsfolgen
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft
GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
GenTSV	Gentechnik-Sicherheitsverordnung
GEP	Gute epidemiologische Praxis
GG	Grundgesetz
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-WSG	GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz
GMG	Gesundheitsmodernisierungsgesetz
GOÄ	Gebührenordnung für Ärzte
GOZ	Gebührenordnung für Zahnärzte
GPV	Gesetzliche Pflegeversicherung
GRV	Gesetzliche Rentenversicherung
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz
GSiG	Gesundheitssicherungsgesetz
GUV	Gesetzliche Unfallversicherung
GV	Gesamtvergütung
h	(lat. „hora“) Stunde
HALE	Healthy life expectancy
H-Arzt	„an der besonderen Heilbehandlung“ beteiligter Arzt
HBKG	Heilberufe-Kammergesetz
HFA-DB	European health for all database
HIV	Humanes Immundefizienz Virus
HMO	Health maintenance organisation
HON	Health on the Net
HTA	Health Technology Assessment

IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
ICD	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems
ICF	International Classification of Functioning, Disability and Health
ICIDH	International Classification of Impairments, Disabilities and Handicaps
ICPM	International Classifications of Procedures in Medicine
IDG	Informations- und Dokumentationszentrum Gesundheitsdaten
IFD	Integrationsfachdienst
IfSG	Infektionsschutzgesetz
IGA	Initiative Gesundheit und Arbeit
IGSF	Institut für Gesundheitssystemforschung
IKK	Innungskrankenkasse
ILO	International Labour Organisation
IMBA	Integration von Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt
INA	Intensiviertes Nachsorgeprogramm zur Verbesserung der beruflichen Integration
InEK	Institut für das Entgelt im Krankenhaus
INQA	Initiative Neue Qualität der Arbeit
IQMG	Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
IQMP-Reha	Integriertes Qualitätsmanagement-Programm-Reha
IQWiG	Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
IRENA	Intensivierte Rehabilitationsnachsorge
IRES	Indikatoren des Reha Status Fragebogen
ISO	International Organisation for Standardisation, griech. „isos“= gleich
ITSG	Informationstechnische Servicestelle der gesetzlichen Krankenversicherung
IV	Integrierte Versorgung
JArbSchG	Jugendarbeitsschutzgesetz
JVEG	Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz
KARENA	Kardiologisches Rehabilitationsnachsorgeprogramm
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung
Kcal	Kilokalorie
KCQ	Kompetenz Centrum Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement
KG	Körpergewicht
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KHK	Koronare Herzkrankheit
Kjoule	Kilojoule
KOF	Kriegsopferfürsorge
KOSA	Kooperationsstelle für Selbsthilfegruppen und Ärzte
KOV	Kriegsopferversorgung
KTL	Klassifikation therapeutischer Leistungen
KTQ	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KVdR	Krankenversicherung der Rentner
KVJS	Kommunalverband Jugend und Soziales

KZBV	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
LärmVibrationsArbSchV	Lärm- und Vibrationsschutzverordnung
LGA BW	Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
LSG	Landessozialgericht
LTA	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
LVA	Landesversicherungsanstalt
LWS	Lendenwirbelsäule
MBO	Musterberufsordnung
MBOR	Medizinisch-berufliche Orientierung in der Rehabilitation
MdE	Minderung der Erwerbsfähigkeit
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
MDS	Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen
MELBA	Merkmalprofile zur Eingliederung Leistungsgewandelter und Behinderter in Arbeit
MISSOC	Mutual Information System on Social Protection/Social Security
MONICA	Monitoring Cardiovascular Disease
Morbi-RSA	Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich
MRT	Magnetresonanztomographie
MS	Multiple Sklerose
MuSchG	Mutterschutzgesetz
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MWBO	Musterweiterbildungsordnung
NUB	Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OEG	Opferentschädigungsgesetz
ÖGD	Öffentlicher Gesundheitsdienst
OPS	Operationen- und Prozedurenschlüssel
PAL	Physical activity level
PDCA	Plan-Do-Check-Act
PEI	Paul-Ehrlich-Institut
PH	Public Health
PKV	Private Krankenversicherung
PPV	Private Pflegeversicherung
PQsG	Pflegequalitätssicherungsgesetz
PSA	Personalserviceagentur
PsychKG	Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten
PUV	Private Unfallversicherung
PV	Pflegeversicherung
PYLL	Potential years of life lost
QEP	Qualität und Entwicklung in Praxen
QM	Qualitätsmanagement
QMS	Qualitätsmanagementsystem
QMS-Reha	Qualitätsmanagementsystem der RehaZentren der DRV Bund

QS	Qualitätssicherung
QSM	Qualitätssicherungsmanagement
QSS	Qualitätssicherungssystem
QUALYs	Quality adjustet life years
REDIA	Rehabilitation und Diagnosis related Groups
REFA	Reichsausschuss für Arbeitszeitermittlung (1924), seit 1995 Verband für Arbeitsgestaltung, Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung
Reha	Rehabilitation
RI	Rehabilitation International
RKI	Robert Koch-Institut
RLV	Regelleistungsvolumen
RöV	Röntgenverordnung
RPK	Rehabilitation psychisch Kranker
RR	Blutdruck
RSA	Risikostrukturausgleich
RSAV	Risikostrukturausgleichverordnung
RTWC	Return to Work Coordinator
RVO	Reichsversicherungsordnung
SchwBG	Schwerbehindertengesetz
SchwBR	Schwerbehindertenrecht
SER	Soziales Entschädigungsrecht
SG	Sozialgericht
SGB	Sozialgesetzbuch
SGG	Sozialgerichtsgesetz
SMD	Sozialmedizinischer Dienst
SOMEKO	Kommission zur Weiterentwicklung der Sozialmedizin in der gesetzlichen Rentenversicherung
StGB	Strafgesetzbuch
STIKO	Ständige Impfkommision beim Robert Koch-Institut
StrlSchV	Strahlenschutzverordnung
SVR	Sachverständigenrat
TAD	Technischer Aufsichtsdienst
TEP	Totalendoprothese
TK	Techniker Krankenkasse
TQM	Total Quality Management
TrinkwV	Trinkwasserverordnung
UMDNS	Universal Medical Device Nomenclature System
UN	United Nations
UVAV	Unfallversicherungs-Anzeigeverordnung
VDBW	Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte
VDEK	Verband der Ersatzkassen
VDR	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger
VersMedV	Versorgungsmedizin-Verordnung
VV	Vertreterversammlung
W	Watt



---

WAI	Work Ability Index
WBO	Weiterbildungsordnung
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WHO	World Health Organisation
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans Böckler-Stiftung
ZeQ	Zentrum für europäisches Qualitätsmanagement AG i.G.
Z.n.	Zustand nach
ZPO	Zivilprozessordnung

# Inhaltsverzeichnis

## Kursblock A

A. Groner

<b>1</b>	<b>Einführung in die Sozialmedizin, Grundlagen der Gesundheitsversorgung . . . . .</b>	<b>3</b>
1.1	Allgemeine Grundlagen der Sozialmedizin – 3	
1.1.1	Historische Entwicklung der Sozialmedizin – 3	
1.1.2	Begriffsbestimmung und Gegenstände der Sozialmedizin – 7	
1.1.3	Aus-, Weiter- und Fortbildung in Sozialmedizin und Rehabilitationswesen – 14	
1.1.4	Grundzüge sozialmedizinischen Denkens und Handelns – 18	
1.2	Sozialmedizinisch relevante Grundlagen der Epidemiologie und Statistik – 33	
1.2.1	Epidemiologische Grundbegriffe – 33	
1.2.2	Epidemiologische Maßzahlen – 34	
1.2.3	Grundlagen der Statistik – 36	
1.2.4	Epidemiologische Studien – 41	
1.2.5	Sozialepidemiologie – 45	
1.2.6	Epidemiologie sozialmedizinisch bedeutsamer Krankheitsbilder – 48	
1.2.7	Sozialpolitisch relevante demographische Entwicklungen – 52	
1.3	Medizinsoziologische Grundlagen – 60	
1.3.1	Soziologische Grundbegriffe – 60	
1.3.2	Medizinsoziologie – 61	
1.3.3	Determinanten gesundheitlicher Ungleichheit – 62	
1.3.4	Erklärungsmodelle für gesundheitliche Ungleichheit – 70	
1.4	Medizinische Psychologie – 72	
1.4.1	Definition – 72	
1.4.2	Psychologische Determinanten für Gesundheits- und Krankheitsverhalten – 72	
1.5	Medizinische Dokumentation und Gesundheitsberichterstattung – 77	
1.5.1	Medizinische Klassifikationssysteme/Prozedurenschlüssel – 77	
1.5.2	Organisation und Aufgaben der Gesundheitsberichterstattung – 82	
1.6	Grundlagen der Gesundheitsversorgung – 84	
1.6.1	Gliederung der Gesundheitsversorgung und Schnittstellenprobleme von Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation mit Nachsorge, Pflege, Palliation – 85	
1.6.2	Versorgungsforschung – 88	
1.6.3	Ambulante und stationäre Krankenversorgung – 89	
1.6.4	Organisation und Aufgaben des ÖGD – 99	
1.6.5	Einsatzfelder von Public Health – 101	
1.6.6	Ärztliches Berufsrecht – 103	

Fragen zu Kursblock A – 111

Gesetzessammlung zu Kursblock A – 112

## Kursblock B

A. Groner

<b>2</b>	<b>Systeme der sozialen Sicherung</b> .....	<b>141</b>
2.1	Das gegliederte System der sozialen Sicherung in Deutschland – 141	
2.1.1	Historische Entwicklung des Systems der sozialen Sicherung – 143	
2.1.2	Sozialgesetzbuch – 145	
2.1.3	Prinzipien des Systems der sozialen Sicherung in Deutschland – 147	
2.1.4	Grundzüge der Selbstverwaltung und Verwaltungsorganisation – 152	
2.1.5	Soziale Sicherungssysteme im internationalen Vergleich – 154	
2.2	Strukturen, Aufgaben und Finanzierung der Träger der sozialen Sicherung – 158	
2.2.1	Gesetzliche Krankenversicherung – 158	
2.2.2	Gesetzliche Pflegeversicherung (SGB XI) – 164	
2.2.3	Gesetzliche Rentenversicherung (SGB VI) – 172	
2.2.4	Gesetzliche Unfallversicherung (SGB VII) – 177	
2.2.5	Träger der Arbeitsförderung (SGB III) – BA – 180	
2.2.6	Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) – 184	
2.2.7	Schwerbehindertenrecht – 189	
2.2.8	Soziales Entschädigungsrecht – 192	
2.2.9	Träger der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) – 196	
2.2.10	Träger der Sozialhilfe (SGB XII) – 200	
2.2.11	Staat und öffentlicher Dienst als Leistungsträger – 206	
2.2.12	Berufsständische Versorgungseinrichtungen (z.B. ärztliche Versorgungswerke) – 209	
2.2.13	Übersicht über weitere Leistungen im System der sozialen Sicherung – 211	
2.3	Strukturen und Aufgaben privater Versicherungen zur sozialen Absicherung – 212	
2.3.1	Private Krankenversicherung – 212	
2.3.2	Private Pflegezusatzversicherung – 215	
2.3.3	Lebensversicherung – 215	
2.3.4	Berufsunfähigkeits-(Zusatz-) Versicherung – 216	
2.3.5	Rentenversicherung/betriebliche Altersvorsorge – 218	
2.3.6	Private Unfallversicherung – 219	
2.3.7	Haftpflichtversicherung – 219	
2.4	Grundlagen der Sozial- und Gesundheitspolitik – 221	
2.4.1	Grundlagen der Finanzierung der sozialen Sicherung – 223	
2.4.2	Strukturen und Prozesse für die Steuerung im Gesundheitswesen – 231	
2.5	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen – 244	
2.5.1	Grundbegriffe – 244	
2.5.2	Normierungsinstitutionen – 245	
2.5.3	Gesetzliche Vorgaben für QS und QM im Gesundheitswesen – 247	
2.5.4	Qualitätsmanagementsysteme – 248	

2.5.5	Zertifizierungsverfahren	– 256
2.5.6	Evaluierung von Gesundheitsleistungen	– 259
2.5.7	Evidence based Medicine	– 261
	Fragen zu Kursblock B	– 264
	Gesetzessammlung zu Kursblock B	– 265

## Kursblock C

*R. Diehl, C. Kreiner, C. Diehl*

<b>3</b>	<b>Grundlagen und Grundsätze der Rehabilitation, Gesundheitsförderung und Prävention</b>	<b>305</b>
3.1	Grundlagen der Rehabilitation	– 305
3.1.1	Historische Entwicklung der Rehabilitation	– 305
3.1.2	Rehabilitation im System der sozialen Sicherung	– 307
3.1.3	Rehabilitation in der Sozial- und Gesundheitspolitik	– 311
3.1.4	Gesetzliche Grundlagen der Rehabilitation, insbesondere SGB IX	– 312
3.1.5	Rehabilitation und Menschenrechte	– 317
3.1.6	Rehabilitation im internationalen Kontext	– 318
3.2	Grundsätze der Rehabilitation	– 322
3.2.1	Definitionen und Zielsetzung der Rehabilitation	– 322
3.2.2	Ethische Grundsätze	– 329
3.2.3	Das bio-psycho-soziale Modell der Rehabilitation	– 331
3.2.4	Bedeutung und Umsetzung der ICF in der Rehabilitation	– 332
3.2.5	Frühzeitigkeit, Nahtlosigkeit, Ganzheitlichkeit und Interdisziplinarität der Rehabilitation	– 335
3.2.6	Abgrenzung und Verknüpfung von Akutmedizin, Rehabilitationsmedizin, Sozialmedizin	– 338
3.2.7	Schnittstellen zur Arbeits-/Betriebsmedizin	– 341
3.2.8	Abgrenzung und Verknüpfung von Rehabilitation und Pflege	– 342
3.3	Evaluation und Qualitätsmanagement in der Rehabilitation	– 342
3.3.1	Konzepte des Qualitätsmanagements	– 342
3.3.2	Praktische Umsetzung des Qualitätsmanagements	– 345
3.3.3	Evaluationsforschung in der Rehabilitation und Rehabilitationswissenschaften	– 347
3.4	Gesundheitsökonomische Aspekte in der Rehabilitation	– 348
3.4.1	Finanzierungsgrundlagen	– 348
3.4.2	Kosten der Rehabilitation	– 348
3.4.3	Kosteneffekt und Kosten-Nutzen-Relationen	– 351
3.5	Relevante Organisationen und Institutionen in der Rehabilitation	– 353
3.6	Theorie und Praxis von Gesundheitsförderung und Prävention	– 355
3.6.1	Begriffsbestimmung und rechtliche Grundlagen	– 355
3.6.2	Träger und Finanzierungsgrundlagen für Präventionsleistungen	– 356
3.6.3	Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention	– 358
3.6.4	Erfolgsbeurteilung von Präventionsmaßnahmen	– 361

## Kursblock D

R. Diehl, C. Kreiner, C. Diehl

<b>4</b>	<b>Leistungsarten, Leistungsformen, Zugang zur Rehabilitation .....</b>	<b>365</b>
4.1	Leistungsarten – 365	
4.1.1	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation – 368	
4.1.2	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (berufsfördernde Rehabilitation) – 370	
4.1.3	Schulisch-pädagogische Rehabilitation – 376	
4.1.4	Leistungen zur Teilhabe in der Gemeinschaft (soziale Rehabilitation) – 378	
4.1.5	Ergänzende Leistungen – 380	
4.1.6	Sonstige Leistungen – 382	
4.2	Leistungsformen der medizinischen Rehabilitation – 383	
4.2.1	Frührehabilitation im Akutkrankenhaus – 383	
4.2.2	Stationäre Leistungen zur medizinischen Rehabilitation – 383	
4.2.3	Ganztägig ambulante und berufsbegleitende (teilstationäre) Leistungen zur medizinischen Rehabilitation – 384	
4.2.4	Berufsbegleitende ambulante Leistungen (zur medizinischen Rehabilitation) – 385	
4.2.5	Nachsorgeleistungen – 386	
4.2.6	Bedeutung von Rehabilitationsleistungen in der vertragsärztlichen Versorgung – 388	
4.3	Phasenmodelle in der Rehabilitation – 391	
4.4	Spezifische Rehabilitationsangebote und Verfahren – 393	
4.4.1	Anschlussrehabilitation (AHB) – 393	
4.4.2	Entwöhnungsbehandlung bei Abhängigkeitserkrankungen („Suchtrehabilitation“) – 395	
4.4.3	Medizinische Rehabilitation für spezielle Altersgruppen (Kinder, Geriatrie) – 396	
4.4.4	Indikationsspezifische medizinische Rehabilitationsleistungen – 402	
4.4.5	Rehabilitation psychisch kranker und behinderter Menschen (RPK-Verfahren) – 404	
4.4.6	Verfahren nach § 51 SGB V (Wegfall des Krankengeldes, Antrag auf Rehabilitation) – 405	
4.4.7	Nahtlosigkeitsregelung nach § 125 SGB III – 405	
4.4.8	Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen für Mütter/Väter und Kinder – 406	
4.4.9	Phase II (medizinisch-berufliche) Rehabilitation – 408	
4.4.10	Integrierte Versorgung und Rehabilitation – 409	
4.4.11	Disease Management Programme (DMP) in der Rehabilitation – 409	
4.4.12	Stufenweise Wiedereingliederung – 410	
4.4.13	Leistungen der Integrationsfachdienste (IFD) – 411	
4.5	Einrichtungen für Rehabilitation und ihre Aufgaben – 413	
4.5.1	Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation – 413	
4.5.2	Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation (BBW, BFW, WfbM), Berufliche Trainingszentren (BTZ) – 414	

- 4.5.3 Einrichtungen der medizinisch-beruflichen Rehabilitation (Phase II) – 416
- 4.5.4 Einrichtungen der schulisch-pädagogischen Rehabilitation – 417
- 4.5.5 Einrichtungen der sozialen Rehabilitation – 418
- 4.5.6 Einrichtungen für die Rehabilitation psychisch kranker und behinderter Menschen (RPK-Einrichtungen) – 419
- 4.6 Zugang zur Rehabilitation – 420
  - 4.6.1 Einleitung von Leistungen zur Teilhabe – 420
  - 4.6.2 Indikationsstellung für Rehabilitationsleistungen – 423
  - 4.6.3 Antragsverfahren, Prüfung und Bewilligung durch die Leistungsträger – 424
- Fragen zu Kursblock C und D – 426

## Kursblock E

A. Groner

- 5 Arbeitsmedizinische Grundbegriffe ..... 429**
  - 5.1 Grundlagen und Aufgaben der Arbeitsmedizin – 429
    - 5.1.1 Arbeitsphysiologie und Ergonomie – 429
    - 5.1.2 Rechtsgrundlagen für die betriebsärztliche Tätigkeit – 446
    - 5.1.3 Betriebsärztliche Aufgaben – 451
    - 5.1.4 Arbeitsorganisation – 459
  - 5.2 Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Erkrankungen – 464
    - 5.2.1 Berufskrankheitenverordnung/ Berufskrankheitenliste – 465
    - 5.2.2 Beispiele für ausgewählte Berufskrankheiten – 470
    - 5.2.3 Arbeitsbedingte Erkrankungen – 471
  - 5.3 Anforderungsprofile häufiger beruflicher Tätigkeiten – 472
    - 5.3.1 Berufskundliche Informationssysteme – 473
  - 5.4 Schnittstellen bei der Zusammenarbeit von Arbeits- und Sozialmedizin – 474
    - 5.4.1 Umsetzung von LTA – 475
    - 5.4.2 Stufenweise Wiedereingliederung – 476
    - 5.4.3 Disability Management – 478
    - 5.4.4 Erstellung des Leistungsbildes – 479
- Fragen zu Kursblock E – 481
- Gesetzessammlung zu Kursblock E – 482

## Kursblock F

E. Gebauer

- 6 Einführung in die Begutachtungsmedizin ..... 497**
  - 6.1 Grundlagen der ärztlichen Begutachtung – 497
    - 6.1.1 Ärztliche Begutachtung – warum eigentlich? – 497
    - 6.1.2 Die Beteiligten – 498
    - 6.1.3 Begutachtung – 516
    - 6.1.4 Gutachten – 535
    - 6.1.5 Qualitätsfragen in der Begutachtungsmedizin – 543
  - 6.2 Begutachtungsrelevante rechtliche Begriffe – 547

- 6.3 Finale und kausale Betrachtung bei der Begutachtung – 550
    - 6.3.1 Zustands- und Zusammenhangsbegutachtung – 550
    - 6.3.2 Zustandsbegutachtung: Bedeutung der ICF – 552
    - 6.3.3 Zusammenhangsbegutachtung: allgemeine Kausalitätslehre – 553
  - 6.4 Verfahrens- und Rechtsfragen – 556
    - H. Deitmaring*
    - 6.4.1 Antragsverfahren im Bereich des Sozialrechts – 556
    - 6.4.2 Widerspruch und sozialgerichtliches Verfahren – 558
    - 6.4.3 Rechte und Pflichten des Probanden – 562
    - 6.4.4 Rechte und Pflichten des Gutachters – 567
    - 6.4.5 Datenschutz, Sozialdaten – 572
- Fragen zu Kursblock F – 576

## Kursblock G

*E. Gebauer*

- 7 Spezielle (sozial-)medizinische Begutachtung ..... 581**
    - 7.1 Sozialmedizinische Begutachtung und Beratung für Sozialleistungsträger – 581
      - 7.1.1 Begutachtung für die Gesetzliche Krankenversicherung – 582
      - 7.1.2 Begutachtung und Beratung für die Soziale Pflegeversicherung – 595
      - 7.1.3 Begutachtung für die Gesetzliche Rentenversicherung – 601
      - 7.1.4 Begutachtung für die Gesetzliche Unfallversicherung – 613
      - 7.1.5 Begutachtung für die Arbeitslosenversicherung – 620
      - 7.1.6 Begutachtung für die Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende – 623
      - 7.1.7 Begutachtung im Schwerbehindertenrecht – 626
      - 7.1.8 Begutachtung im Sozialen Entschädigungsrecht – 631
      - 7.1.9 Begutachtung zum Sozialhilferecht – 635
      - 7.1.10 Begutachtung im Beamtenrecht – 635
    - 7.2 Schnittstellen und Kooperationsfelder der sozialmedizinischen Dienste – 640
      - 7.2.1 Zusammenarbeit bei Einzelfällen – 640
      - 7.2.2 Gemeinsamkeiten im Krankheitsverständnis und bei der Definition von Gutachtenqualität – 641
      - 7.2.3 Zusammenarbeit bei übergeordneten Themen – 642
    - 7.3 Begutachtung für Privatversicherungen – 643
      - 7.3.1 Begutachtung für die Private Krankenversicherung – 644
      - 7.3.2 Begutachtung für die Private Pflegeversicherung – 644
      - 7.3.3 Begutachtung für die Berufsunfähigkeits(Zusatz-)versicherung – 645
      - 7.3.4 Begutachtung für die Private Unfallversicherung – 645
      - 7.3.5 Begutachtung im allgemeinen Haftpflichtrecht – 648
      - 7.3.6 Begutachtung im Arzthaftungsrecht – 648
    - 7.4 Weitere Sektoren der Begutachtungsmedizin – 649
      - 7.4.1 Kraftfahrtauglichkeit – 650
      - 7.4.2 Spezielle Anlässe der psychiatrischen Begutachtung – 650
      - 7.4.3 Allgemein: ärztliche Untersuchungen im Arbeitsverhältnis – 651
      - 7.4.4 Spezielle Begutachtungen einzelner Berufsgruppen – 652
- Fragen zu Kursblock G – 653

**Kursblock H***E. Gebauer*

<b>8</b>	<b>Leistungsdiagnostik und Beurteilungskriterien bei ausgewählten Krankheitsgruppen</b> .....	<b>657</b>
8.1	Sozialmedizinische Leistungs diagnostik und Beurteilung der Leistungsfähigkeit – 657	
8.1.1	Leistung – ein vielschichtiger Begriff – 657	
8.1.2	Beurteilung der Leistungsfähigkeit als zentrale Kategorie der sozialmedizinischen Begutachtung – 658	
8.1.3	Grundsätze zur sozialmedizinischen Beurteilung von Leistungsfähigkeit – 660	
8.1.4	Systematik zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit – 662	
8.1.5	Methoden der Leistungsdiagnostik – 663	
8.1.6	Beurteilung des erwerbsbezogenen Leistungsvermögens: Erwerbsbezug – 672	
8.2	Praktische Umsetzung und Auswirkung sozialmedizinischer Begutachtung – 684	
8.2.1	Arbeitswissenschaftliche Dokumentationssysteme und Anforderungsprofile und ihre Anwendung – 684	
8.2.2	Bedeutung qualitativer und quantitativer Leistungseinschätzung aus arbeitsmedizinischer/ betriebsärztlicher Sicht – 686	
8.2.3	Auswirkungen von Empfehlungen in Attesten und Rehabilitationsentlassungsberichten – 687	
8.2.4	Praktische Probleme der Wiedereingliederung und Arbeitsplatzumsetzung im Betrieb – 688	
8.2.5	Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt zur Wiedereingliederung von behinderten Menschen – 690	
8.3	Spezielle sozialmedizinische Gesichtspunkte bei ausgewählten Krankheitsgruppen – 692	
	<i>E. Gebauer, S. Reck</i>	
8.3.1	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems – 693	
8.3.2	Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems – 697	
8.3.3	Krankheiten der Atmungsorgane – 701	
8.3.4	Krankheiten der Verdauungsorgane – 704	
8.3.5	Störungen des endokrinen Systems und Stoffwechselkrankheiten – 706	
8.3.6	Krankheiten der Nieren und Harnwege – 709	
8.3.7	Psychische und psychosomatische Störungen – 711	
8.3.8	Abhängigkeitserkrankungen – 719	
8.3.9	Schädigungen des zentralen und peripheren Nervensystems – 723	
8.3.10	Sehstörungen und Erblindung – 726	
8.3.11	Hörstörungen – 729	
8.3.12	Hautkrankheiten – 731	
8.3.13	Onkologische Erkrankungen – 733	
	Fragen zu Kursblock H – 737	

<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	<b>741</b>
-----------------------------------	------------



